

## Leserbriefe

Es geht hier nicht nur um den Sihlsee-Viadukt

Die SBB/Etzelwerk AG will sich im neuen Konzessionsvertrag aus sämtlichen bis jetzt gültigen Auflagen/Verpflichtungen (Unterhalt der Infrastrukturanlagen wie Viadukt, Bacheinläufe, Verkehr ⑤) heraushehlen. Das heisst einfach gesagt: Sie wollen nur noch die Wasserkraft nutzen, um billigen Bahnstrom zu produzieren. Ich staune, dass nicht auch noch die Kosten von Unterhalt und Betrieb der Staumauer und der Kraftwerkenanlagen abgeschoben und von Bezirk und Kanton übernommen werden.

Der Sihlsee, als flächenmässig grösster Stausee der Schweiz, befindet sich seit jeher in einem besiedelten Wohngebiet. Der Bau der Brücke war ein logischer Ersatz für die überflutete Zufahrtsstrasse nach WillerzeII. Der Viadukt wurde gleichzeitig mit dem Bau des Sihlsees erstellt und war schon eine Auflage im ersten Konzessionsvertrag. Der Viadukt ist somit ein untrennbarer Bestandteil der ganzen Seeanlage mit Staumauer, Druckstollen und Kraftwerk. Es ist für jeden Normalbürger erkennbar, dass die Brücke heutzutage noch hundertmal notwendiger ist, als bei der Erstellung vor 80 Jahren (es ist unser Lebensnerv). Die damaligen politischen Erbauer waren sehr weise, weitsichtige Personen, auf keinen Fall Spinner oder Idioten. Unsere aktuellen Politiker sehen die Notwendigkeit dieser Brücke leider nicht ein. Erste Priorität haben bei denen nicht die Bürgeranliegen. So nicht mit mir, Herr Bünter!

Im ersten Konzessionsvertrag sind neben dem Brückenbau auch noch weitere, wichtige Auflagen/Verpflichtungen festgehalten, zum Beispiel diejenige über die Stauhöhe des Seespiegels (minimale Stauhöhe über die Sommermonate Juni bis Oktober). So wie die Situation aussieht, wird auch diese Auflage wegfallen. Die Folgen davon sehen dann etwa so aus: Wir werden mitten im Sommer vor einem halbleeren Seebecken stehen, in ein Dreckloch gucken und uns fleissig mit der Abwehr von Mücken beschäftigen. Mit Baden, Schifflifahren, Fischen und Segeln ist es vorbei. Touristen werden ausbleiben oder die Gegend fluchtartig verlassen und künftig meiden. Der hinterste Teil des Sihlsees wird nicht nur im Winter, sondern auch über die Sommermonate trocken bleiben.

Ich appelliere vor allem an unsere jungen Mitbürger (es ist eure Zukunft), auch an unsere Instanzen für Tourismus, Gastgewerbe ⑤ sich mit aller Kraft dafür einzu setzen, dass im neuen Konzessionsvertrag mindestens die bis jetzt geltenden Auflagen bestehen bleiben. Zurzeit sieht dies sehr schlecht aus. Auch unser Bezirksrat betreibt ein hinterhältiges Spiel (sie möchten uns eine grüne Velo-Brücke in Aussicht stellen; ich will aber eine direkte Zufahrt, wie sie seit jeher bestanden hat). Ich hoffe, der Kantonsrat ist da etwas weitsichtiger. Andere Ortschaften im Kanton, zum Beispiel im Tal der Muota, beschenkt man mit grosszügigen, teuren Zufahrtswegen (unter anderem das 500-Seelendorf Illgau mit einem riesigen Zufahrtstunnel: Warum hat die Regierung den Illgauern nicht eine Zufahrt über den Oberberg, St. Karl via Ibergereggestrasse ~~Handgruobi~~ aufgezwungen?). Uns Willerzeller nimmt man unsere Lebensader, die direkte Zufahrt weg; sind wir eigentlich die «underdogs» unserer Regierung?

Unübersehbar ist auch, dass der Regierungsrat und der Bezirksrat mit dem Dossier Etzelwerk-Konzession total überfordert sind. Man bringt die Kraft nicht auf, den SBB Paroli zu bieten und für

Land und Leute das Beste herauszuholen. Die Politiker kommen mir vor wie das zitternde Kaninchen vor der Schlange. Man kann diese Leute fast alle «rauchen»; leider stehen zurzeit keine Wahlen bevor. Stellvertretend für die Regierungsvertreter sollte man gescheite, zukunftsorientierte, fähige Personen aus der Privatwirtschaft an den Verhandlungstisch schicken.

Einige Leser werden jetzt denken: Was will jetzt dieser aufmüpfige Typ aus Willerzell? Liebe Mitbürger, dieser Konzessionsvertrag betrifft uns alle. Es geht hier nicht nur um die Sihlseebrücke, es geht um vieles mehr. Wacht bitte auf, bevor es zu spät, es ist jetzt schon mehr als fünf vor zwölf. Wehren wir uns gemeinsam gegen den Regierungsrat und den Bezirksrat und vor allem gegen den mächtigen SBB-Moloch. Dorf und Land mitänand! EdgarFuchs(Willerzell)

---

Den Mutigen gehört der Sihlsee

Nach dem Orientierungsabend über den Willerzellerviadukt hat sich so mancher seine Gedanken gemacht. Wir haben einen schwachen und mutlosen Bezirksrat gehört, der wie es scheint, vor der übermächtig erscheinenden Gegnerschaft, den Schweizerischen Bundesbahnen, schon resigniert hat. Auch der Kanton will da keine Schützenhilfe bieten, will er doch durch sparen seinen Haushalt wieder in Ordnung bringen. Und doch scheint da Hoffnung aufzukommen wegen der vielen Nachkommen der alten Willerzeller. Die haben sich dazumal den Viadukt nicht abkaufen lassen. Auch die heutige Generation lässt sich hoffentlich nicht so schnell verbiegen. Und wenn man die Sachlage genau betrachtet, gibt es da schon einige starke Argumente, die für den Verbleib eines Viaduktes sprechen.

Das Interesse der SBB ist nach wie vor gross, Bahnstrom aus dem Sihlseewasser zu beziehen, auch wenn man es bei den Verhandlungen nicht zeigen will, weil man glaubt, am längeren Hebel zu sitzen. Die Argumente für uns lauten: 1. In der Schweiz werden früher oder später keine AKW mehr in Betrieb sein und so schnell wird man selber die Stromlücke nicht füllen können.

2. Sollte man den Strom fremdbeziehen, so würde man sich in eine Abhängigkeit begeben, die man eigentlich nicht möchte, auch wenn das wahrscheinlich ganz anderst kommuniziert wird.

3. Die SBB würden einen Image schaden erleiden, wenn sie sich vom Etzelwerk auf diese Weise verabschieden würden. 80 Jahre war die Randregion Einsiedeln gut genug, um gute Gewinne zu machen und wenn dann einmal nicht mehr das grosse Geld winkt, lässt man die Leute einfach fallen. Das will ein bodenständiger Schweizer nicht hören. Das wäre wie wenn die Migros auf einmal all ihre Eier im Ausland einkaufen würde und unsere Bauern links liegen lassen würde nur wegen ein paar Rappen. Dazu kommt noch, dass der Strom vom Etzelwerk sicher ökologischer hergestellt wird als irgend ein Stromgemisch aus dem Ausland.

Je länger die Verhandlungen mit der SBB andauern und keine Einigkeit in Sicht ist, desto eher wird sich der Kanton mit dem Gedanken auseinandersetzen müssen, sich an der Finanzierung einer Viaduktvariante zu beteiligen, denn eine Uebernahme des Etzelwerkes kommt für den Kanton nicht in Frage. Der Regierungsrat verfolgt seine momentan strikte Haltung gegen einen Viadukt wegen der Schief.lage der Staatskasse. Nach der neuesten Steuerstatistik besitzt der Kanton Schwyz 650 Einkommensmillionäre. Die Zahl dieser «Finanzzufluchtflüchtlinge» wird immer grösser. Natürlich wird dadurch der NFA-Beitrag, den wir dem Bund zu entrichten haben, nicht kleiner. Es scheint, je

mehr finanzstarke Personen im Kanton wohnhaft sind, je weniger wir uns leisten können.

Der Bezirksrat muss hier auf den ungerechten innerkantonalen Ausgleich verweisen und dem Kanton aufzeigen, dass ein allfälliger teurer Ausbau der Strasse Willerzell-Ruostel zum Fenster herausgeworfenes Geld ist. Denn die Willerzeller werden sicher nicht den längeren Weg über das Ruostel fahren. Nein sie werden über die Staumauer fahren. Und sollte dann dem Kanton in den Sinn kommen, diese Route mit einer allfälligen Temporeduktion zu belegen, so ist das kontraproduktiv. Für den Bezirksrat gibt es in Anbetracht der Wirtschaftlichkeit und dem Naherholungscharakter der Sihlseeeregion nur eine Devise: «Abbruch des Viaduktes und Wiederaufbau einer Verbindung zwischen Willerzell und dem Birchli zumindest für den Langsam- und Personenverkehr bis 3,5 Tonnen»! Alles darf für den Bezirksrat verhandelbar sein, dies nicht. Und wenn wir beharrlich sind und die Mehrheit der Bezirksbevölkerung hinter dieser Meinung steht, wird sie zum Erfolg führen. Und der Bezirksrat muss mutig und selbstbewusst diese Meinung vertreten, nie Angst davor haben, das Kraftwerk am Ende selber übernehmen zu müssen. Denn auch das wäre nicht der Weltuntergang. Denn das Etzelwerk ist nicht nur eine Bürde, sondern auch eine Chance. Den Mutigen gehört der Sihlsee!

Fredy Kälin, Staumauerstrasse (Egg)